Abend-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
C. Fontane
in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 218

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 26. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Amtliches.

Berlin, 25. März. Der König hat genehmigt, daß der Landgerichtsdirektor Wolff in Gleiwitz in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Oppeln versetzt werde, sowie den Staatsanwalt Hacker in Berlin zum Ersten Staatsanwalt in Lüneburg ernannt.

Deutschland.

Berlin, 25. März.

L. C. Bei der heute im Reichstage beginnenden dritten Lesung des Etats wird die Entscheidung über die Frage fallen, ob der in zweiter Lesung abgelehnte Kreuzer K nun doch bewilligt werden soll, und man sieht dieser Entscheidung mit einiger Spannung entgegen. Nicht eigentlich deshalb, weil es für die deutsche Kriegsmarine von Bedeutung ist, ob ein Kreuzer ein Jahr früher oder ein Jahr später fertig wird. In der Budgetkommission haben von 28 Mitgliedern nur 4 für die Bewilligung gestimmt, während die große Mehrheit der Ansicht war, daß es damit Zeit habe, und daß die für das nächste Jahr bewilligten Schiffsbaugelder in Höhe von 32 Millionen ohnehin schon höher seien, als der finanziellen Lage entspreche, und da überdies die Marineverwaltung noch über sehr erhebliche, im Vorjahr bewilligte Beträge verfüge. Der Kreuzer K hat schon eine ganze Geschichte. Vor zwei Jahren waren die ersten Zahlungen für zwei neue Kreuzer bewilligt; im letzten Jahre stellte es sich heraus, daß der Bau noch gar nicht begonnen sei, weil noch Erörterungen über die Ausführung derselben schwebten und so verstand sich die Regierung dazu, die Bewilligung für einen der beiden Kreuzer rückgängig zu machen und dagegen die Bewilligung eines Panzerfahrzeuges einzutauschen, welche der Reichstag ablehnen wollte. Der neue Kreuzer ist inzwischen in Bau genommen worden; aber während nach der Denkschrift von 1889/90 sieben Kreuzerkorvetten zur Führung des Kreuzerkrieges gebaut werden sollten, will man jetzt nur drei dazu geeignete Schiffe herstellen, während die übrigen vier der zum Kreuzerkrieg erforderlichen Offensivkraft entbehren würden. Was lag da näher, als mit der Bewilligung des zweiten Schiffes zurückzuhalten, bis das erste vollendet und geprüft sein würde? In der zweiten Lesung hat der Reichstag auch in diesem Sinne beschlossen; aber das Zentrum hat sich für die dritte Lesung seine Entscheidung vorbehalten, nachdem der Reichskanzler sich für die sofortige Bewilligung des Kreuzers K. verwendet hatte. Er machte geltend, daß die Schiffsbau-Gesellschaft „Vulkan", die das Schiff bauen sollte, lediglich in Erwartung der Bewilligung der Mittel eine größere Anzahl Arbeiter, die sonst im Herbst entlassen worden wäre, beschäftigt habe, daß dieselben aber im Falle der Ablehnung des Schiffsbaues jetzt entlassen werden müßten, und daß dadurch die von der Arbeitslosigkeit betroffene Bevölkerung Stettins, die jetzt schon einschließlich der Familienmitglieder 4—5000 Seelen betrage, erheblich vergrößert werden würde. So hat Herr von Puttkamer, der seit seiner Aussöhnung mit dem neuen Kurs zum Oberpräsidenten der Provinz Pommern ernannt worden ist, aus Stettin an den Reichskanzler geschrieben und der Reichskanzler hatte nichts eiligeres zu thun, als auf Grund dieses Schreibens den Reichstag um sofortige Bewilligung der für den Kreuzer K geforderten 2 Millionen Mark anzugehen. In einer Zeit, wo die preußischen Staatsbahnen, die Militärwerkstätten, ja sogar die kaiserlichen Werften unbedenklich Arbeiter entlassen, die sie für den Augenblick entbehren können, und dadurch die Arbeitslosigkeit vermehren, ist die Zumuthung, einer begünstigten Privatwerft zu Gefallen, Millionen zu bewilligen, die aus technischen Gründen nicht nothwendig verausgabt werden müssen, eine sehr starke. Kaum hatte Graf Caprivi seine Erklärung beendigt, da erhob sich Graf Ballestrem mit der Versicherung, bis zur 3. Lesung werde er mit seinen Freunden über die Sache verhandeln, gab aber deutlich zu verstehen, so viel auf ihn ankomme, werde das Zentrum in der 3. Lesung den Kreuzer K bewilligen. Das war am 29. Februar. Seitdem hat sich bekanntlich Manches verändert. Graf Zedlitz hat das unbequeme Ministerportefeuille an Herrn Bosse abgetreten, das famose Volksschulgesetz ist wie in einer Versenkung verschwunden und heute schreibt die „Germania" (wie schon im Mittagsblatt gemeldet. — Red.) ganz kaltblütig: „daß kein Grund besteht die Korvette K in 3. Lesung zu bewilligen." Zu deutsch: der Grund, der für das Zentrum am 29. Februar bestand, ist seit dem Rücktritt des Grafen Zedlitz und der Zurückziehung des wunderwirkenden Volksschulgesetzentwurfs in Wegfall gekommen. Kein Volksschulgesetz — kein Kreuzer! Wenn das die Parole des Zentrums für die 3. Lesung ist, so werden die Herren v. Puttkamer und Caprivi sich vergeblich bemüht haben, der Reichstag wird den Kreuzer K auch in der 3. Lesung ablehnen. Und der Reichstag kann das um so ruhiger, als selbst die „National-Ztg." heute erklärt, die erste Rate für den Kreuzer sei nicht um des „Vulkan" willen, sondern aus marinetechnischen Gründen zu bewilligen. Diese Gründe erkennen wir um so weniger an, als der Reichskanzler am 29. Februar ausdrücklich erklärt hat, wenn er nicht andere Gründe, als die von dem Staatssekretär Hollmann beigebrachten für die Bewilligung ins Feld führen könnte, würde er das Wort nicht ergriffen haben. Erweist sich der aus der Rücksicht auf die Arbeitslosigkeit in Stettin hergenommene Grund nicht als stichhaltig, so liegt für den Reichstag kein Anlaß vor, von dem in der 2. Lesung gefaßten Beschlusse abzugehen.

— Die „Post" bestreitet, daß der Kaiser an Asthma leide. Wer daran leidet, schreibt sie, dem möchte es wohl schwer werden, so angestrengte Galoppritte zu machen, wie der Kaiser in den letzten Tagen durch die Schneisen von Werbellin. „An dem letzten schönen Frühlingstage machte der Kaiser" — heißt es dann wörtlich — „mit den Herren seiner Umgebung einen Ausflug an den Werbellin-See, wo an einer windgeschützten Stelle ein Feuer angezündet wurde. Es war ein wahrer Frühlingsabend mit weicher Luft, an den Bäumen zeigten sich schon die Knospen, und aus der Forst sah man das Wild an den See austreten, um zu trinken. Auch das Jagdglück war dem Kaiser auf einer Pürsche günstig, auf welcher der hohe Herr zwei Hirsche erlegte."

— Graf Zedlitz, so weiß die „Kreuzztg." zu berichten, besaß noch an dem bewußten Herrenabend, welcher der ersten Berathung des Volksschulgesetzes im Abgeordnetenhause vorausging, in zweifelloser Form erneut Gewißheit, daß sein Standpunkt an allerhöchster Stelle gebilligt würde. Nach der „Frankf. Ztg." sollte an diesem Abend der Kaiser zu Graf Zedlitz in Bezug auf das Volksschulgesetz gesagt haben: „Sie haben mir da einen schönen Salat angerichtet."

— Zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Steuerbefreiung der Reichsunmittelbaren, ist aus der Begründung noch nachzutragen, daß nach den vorläufigen Ermittelungen die 13 in Betracht kommenden steuerfreien Familien nach Erlaß des Gesetzes etwa 180000 bis 200000 M. Einkommensteuer zu zahlen haben werden, sodaß das Abfindungskapital für die Steuerfreiheit in Höhe des 13 1/3fachen Betrages rund 2400000 bis 2700000 Mk. betragen wird. Wenn darnach durchschnittlich jede Familie 15000 Mk. Einkommensteuer zu zahlen hat, so ergiebt dies auf die in Betracht kommenden Familien ein Durchschnittseinkommen von jährlich 375000 Mk.

— Der „Pol. Korr." wird aus Berlin mitgetheilt, daß die Vorbereitungen für die deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen, die auf diplomatischem Wege erfolgen dürften, soweit gediehen seien, daß die Weisungen der beiderseitigen Regierungen für die Verhandlungen ertheilt werden können. Deutschland wird auf Erlangung des Meistbegünstigungsrechtes bestehen.

— Die Ernennung des Oberführers der ostafrikanischen Schutztruppe Dr. Wilh. Schmidt zum Kommissar für das Schutzgebiet der Marschall-Inseln wird im „Reichsanz." veröffentlicht.

Aus Oberschlesien, 24. März, wird der „Freis. Ztg." eine Verfügung des Landraths zu Lublinitz mitgetheilt vom 5. März 1892, der zu Folge nach einem Ministerialerlaß vom 23. Februar „der Uebertritt russischer Juden über die Grenze bis auf Weiteres zu verhindern ist." Es soll nach der landräthlichen Verfügung namentlich „auch nicht mehr die Zulassung derjenigen Auswanderer stattfinden, welche mit den Bescheinigungen der jüdischen Lokal-Komitees versehen sind, daß letztere für Beförderung und eventuellen Rücktransport die Haftung übernehmen. Ferner sind auch die mit genügenden Reisemitteln, sowie die mit Schiffskarten und Billets versehenen russischen Juden von jetzt ab nicht mehr durchzulassen". Ebenso soll verhindert werden, daß auf dem Umwege über Galizien russische Juden die preußische Grenze überschreiten. — Wenn es auch gerechtfertigt sein mag, zur Abhaltung mittelloser Auswanderer schärfere Kontrolle auszuüben, so leiden doch, bemerkt dazu die „Freis. Ztg.", auch solche russische Juden unter der Maßregel, die sich zeitweilig nach Preußen z. B. nach Breslau und Berlin begeben wollen, um Einkäufe zu machen. Diesen ist jetzt die Ueberschreitung der Grenze nur möglich, wenn sie im Besitze eines russischen Vollpasses sind, der ihnen erst nach vielen Weitläufigkeiten und Zeitkosten in Petersburg beschafft werden kann.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die Abgg. Dr. Lingens und Genossen beantragen im Reichstage, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, darauf hinzuwirken: daß den Offizieren und Mannschaften des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine an Sonntagen nicht nur möglichste Ruhe verschafft, sondern auch Zeit gelassen werde, regelmäßig am Morgen-Gottesdienste Theil zu nehmen.

Vermischtes.

† **Der Lachsfang** an der Küste bei Cranz als auch bei Rothenen ist in vergangener Woche so ergiebig gewesen, wie während des ganzen Winters nicht. So sind bei letzterem Orte Fische bis zu 24 Pfund Schwere gefangen worden, welche von auswärtigen Händlern aufgekauft und mit 1 M. pro Pfund bezahlt wurden. Von einem Boot wurden in drei Tagen über 800 Pfund Lachse gefangen. Als auffallend wird von den Fischern der geringe Schaden bezeichnet, den die Seehunde anrichten. Der Grund davon ist unstreitig der, daß die Fischer ihre Fanggeräthe nicht mehr unbeaufsichtigt lassen, außerdem auch Einrichtungen an denselben getroffen haben, durch welche ihnen die Gegenwart der Fischräuber sofort verrathen wird. Die bei Cranz gefangenen Fische kommen übrigens ausschließlich in Königsberg in den Handel.

† **Die Identität des in Australien ergriffenen Mannes** mit dem entsetzlichen Mörder, welcher in England und Australien eine Anzahl von Frauen und Kindern auf scheußliche Weise umgebracht hat, ist nunmehr festgestellt worden. Wie aus Westaustralien gemeldet wird, hat Swanston, alias Williams, alias Deeming, alias Lawson, eingeräumt, daß er Williams wäre. Er habe jedoch nichts mit der Ermordung seiner Frau zu thun, welches Verbrechen von einem anderen Manne begangen worden sei, welcher ihr Liebhaber gewesen wäre. Die unter seinen Effekten angestellte Untersuchung hat weitere überwältigende Beweise seiner Schuld geliefert. Unter anderem wurde ein Paar Hosen gefunden, welches unverkennbare Spuren von Blut und Zement trägt. Man vermuthet, daß der Verbrecher noch mehrere bisher unentdeckte Unthaten auf dem Gewissen hat.

† **Kindlicher Galgenhumor.** Unter der Ueberschrift „Galgenhumor in der Schule" schreibt die „Forbacher Zeitung": Ein schwacher Schüler wurde jüngst in der Prüfung immer verschwiegener. Um zu sehen, ob denn gar nichts aus ihm herauszubringen sei, wird schließlich nach Sprüchwörtern gefragt, und unter einem unsteten Blick auf den fragestellenden Schulinspektor und den nebenansitzenden Bürgermeister ergeht die verzweifelte Antwort: „'s isch net gut mit große Herre Kirsche esse!"

Lokales.

Posen, den 26. März.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice vom 26. März 2,75 Meter, aus Schrimm vom 26. März 2,39 Meter.

r. **Für die städtische Sparkasse** ist das bisherige Statut vom Jahre 1878 aufgehoben, und an dessen Stelle ein neues Statut mit dem 1. Juli 1890 in Kraft getreten, welches den Fortschritten auf dem Gebiete des Sparkassenwesens Rechnung trägt. Das Guthaben der Einleger betrug am 31. März 1890: 4943570 M.; im Jahre 1890/91 wurden baar eingezahlt 1533800 M., an Zinsen sind aufgekommen 143177 M.; die Rückzahlungen an Kapital und Zinsen betrugen 1479423 M.; mithin betrugen die Guthaben der Einleger am 31. März 1891: 5141124 M., so daß sich eine Zunahme von 197554 M. ergab. Die Anzahl der Konten betrug 19605, d. h. 557 mehr als im Vorjahre; der Durchschnittsbetrag eines Kontos belief sich auf 262,24 M. gegen 259,53 M. im Vorjahr. Von den Sparern waren 5949 Kinder (39 weniger als im Vorjahr), 2010 Dienstboten (99 mehr als im Vorjahr), 1619 unverehelichte Personen, 1562 Militärpersonen, 1510 Minderjährige, 904 Wittwen, 953 Landleute, 898 Beamte, 768 Arbeiter 2c. Das Vermögen der Sparkasse war zinsbar angelegt in Hypotheken, Schuldverschreibungen, Inhaberpapieren, bei öffentlichen Instituten. Die Verwaltungskosten betrugen 18392 M. (= 0,358 Proz. der Einlagen.) Der Reservefonds der Sparkasse hatte am 31. März 1891 einen Bestand von 445299 M. (= 8,662 Proz. der Einlagen.)

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden am Freitag vier Personen wegen Bettelns, ein Pflegeknabe Abends auf dem Bohnschen Platze, welcher seinen in der Venetianerstraße wohnenden Pflegeeltern entlaufen war, und ein betrunkenes Frauenzimmer, welches Abends nach 6 Uhr vor einem Barbierladen in der Klosterstraße einen Menschenauflauf verursachte. — Gefunden wurde am 22. d. Mts. in dem Geschäftsladen an der Ecke des Wilhelmsplatzes und der Neuenstraße ein brauner Nerzmuff und am 23. d. Mts. an der Neuen Markt- und Schlosserstraßen-Ecke ein Portemonnaie mit 1,47 M. Inhalt.

Handel und Verkehr.

** **Auswärtige Konkurse.** In dem Konkurse über das Vermögen 1. des Schuhwaarenhändlers Albert Woyda in Berlin stellte der Verwalter Fischer im Prüfungstermin den Forderungen ohne Vorrecht von 40000 M. eine Dividende von etwa 30 Proz. in Aussicht; 2. des Schäftefabrikanten Louis Hoffmann in Berlin wurde im Prüfungstermin die den Forderungen ohne Vorrecht von 18700 M. in Aussicht stehende Dividende von dem Verwalter Conradi auf 5 Proz. geschätzt; 3. des Schneidermeisters Wilhelm Schulze in Berlin soll durch den Verwalter Fischer die Schlußvertheilung von 5709,72 M. Massebestand auf 17983,36 M. festgestellte Forderungen erfolgen. — Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Joh. Rafeldt in Berlin findet seine Beendigung durch einen vom Amtsgericht bestätigten Akkord, durch den die Gläubiger statt 14 Proz. der Masse 25 Proz. ihres Guthabens erhalten sollen. — Offene Handelsgesellschaft Rheinisch-Westfälische Jalousie- und Rollladenfabrik Anton Mankartz u. Co. in Barmen. — Kaufmann Joseph Rittlewski in Berent. — Gasthofsbesitzer Ernst Julius Ahner in Röllingshain. — Strumpfwaarenfabrikant Johann August Lasch in Neukirchen. — Handelsgesellschaft E. Zenker u. Co. in Dresden. — Metzgermeister Benzion Weinberg in Frankfurt a. M. — Kaufmann Friedrich Alfred Linke, Inhaber der Senffabrik und Delikateßhandlung unter der Firma Fritz Linke in Leipzig-Reudnitz. — Georg Walther und Ernst Hippner, Inhaber einer Buchbinderei und Papierhandlung in Neusalza in Sachsen. — Rentier Georg Petz in Sonneberg. — Möbelfabrikant Gustav Alwill Pechmann in Neustadt (Orla). — Firma Hünerkopf u. Sohn (Inhaber Konrad Hünerkopfs Wwe. Doris Hünerkopf) in Nürnberg. — Feingoldschlägers-Eheleute Ludwig und Katharina Heinlein in Nürnberg. — Kaufmann Max Zumpe in Wörlitz. — Schmiedemeister Jeremias Schmid in Neuhausen a. E.

** **Nürnberg,** 23. März. [Hopfenbericht.] Durch die anhaltende Bedarfsfrage hauptsächlich nach besseren Hopfen haben sich unsere Lagerbestände wiederum so reduzirt, daß die Preise seit acht Tagen ca. 5 M. in die Höhe gingen. Im Laufe der vergangenen Woche betrug der Umsatz ca. 700 Ballen und wäre jedenfalls ein

umfangreicheres Geschäft zu Stande gekommen, wenn nicht Mangel an leichteren grünen Hopfen wäre. Für Kundschaftsbedarf werden nur bessere Qualitäten genommen, jedoch finden die erhöhten Forderungen von den Käufern keine Genehmigung, weshalb die Umsätze beschränkt bleiben und der Handel eine gewisse Schwerfälligkeit zeigt. Die feste Stimmung, welche am Sonnabend herrschte, hat sich auch auf diese Woche übertragen. Wenn gleich am Montag nur ca. 75 Säcke verkauft wurden, so muß wiederholt hervorgehoben werden, daß daran der Mangel an geeigneten Mittelsorten die Schuld trägt. Für Markthopfen wurden 125—128 M. angelegt, Hallertauer kosteten 127—130 M., Wolnzacher Siegelhopfen 131—135 M., Württemberger 130—135—138 M. und Posener 133 Mark. Am am gestrigen Markte wurden bei ruhiger, jedoch fester Stimmung ca. 110 Ballen umgesetzt. Die Preise lauteten für Hallertauer 118, 122 bis 125 M., Wolnzacher 128—130 M., 15 Ballen Spalter 130—145 M. Tendenz und Preise sind am heutigen Markte anhaltend fest. Markthopfen prima 122—126 M., do. sekunda 115—120 M., do. tertia 105—110 M., Aisch- und Zenngründer prima 122—126 M., do. sekunda 115 bis 120 M., Gebirgshopfen 125—130 M., Hallertauer prima 130—135 M., do. sekunda 120—125 M., Wolnzacher Siegelgut 128—135 M., Mainburger prima 125—130 M., Württemberger prima 130—132 M., do. sekunda 120—125 M., Badische prima 130—135 M., do. sekunda 120—125 M., Altmärker 105—115 M., Spalter Land schwere Lage 135—140 M., Spalter Land Mittellage 128—135 M., Spalter Land leichte Lage 115—125 M., Polen prima 128—132 M., do. sekunda fehlen, Elsässer prima 125—130 M., Elsässer sekunda 120—122 M., 1890er Hopfen 55—70 M. („Hopfen-Kur.")

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen**, 26. März. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Seit Anfang der Woche war das Wetter frühlingsmäßig schön, an einzelnen Tagen schon verhältnißmäßig warm. Der Stand der Wintersaaten ist durchweg ein guter und die Vegetation im Wachsthum vorgeschritten. Das Angebot aller Cerealien, mit Ausnahme von Roggen, der ziemlich stark zugeführt wurde, war nur schwach. Aus der Provinz finden andauernd stärkere Abladungen von Roggen nach Schlesien statt. Von Sommergetreide kamen hier etwas größere Bahnzufuhren heran. Der Geschäftsverkehr eröffnete bei unveränderten vorwöchentlichen Preisen in recht lustloser Haltung; im weiteren Verlauf, als Berlin hohe Notirungen meldete, befestigte sich die Tendenz merklich und zogen fast sämmtliche Cerealien mehr oder weniger im Preise an. Unsere Müller zeigten im Allgemeinen besseren Bedarf, während Versender nach wie vor wenig Thätigkeit im Einkauf an den Tag legten.

Weizen fand für den lokalen Bedarf zu höheren Preisen schlanke Abnahme, selbst für geringere Sorten wurden höhere Forderungen bewilligt, 212—224 M.

Roggen ging im Verlauf der Woche um 6 Mk. in die Höhe. Hauptabnehmer waren hiesige Müller, 204—211 M.

Gerste fand in guter Waare bessere Beachtung. Einiges wurde zu Versandtzwecken gekauft, 142—170 M.

Hafer bei schwächerem Angebot etwas besser bezahlt, 148 bis 160 M., Saatwaare bis 172 M.

Erbsen wurden wenig angeboten und erzielten recht gute Preise, Futterwaare 168—175 M., Kochwaare 195—210 M.

Lupinen brachten in feiner Waare etwas bessere Preise, feuchte Sorten bleiben unbeachtet, blaue 62—72 M., gelbe 72—80 Mark.

Wicken zu Saatzwecken etwas besser bezahlt, 120—128 M.

Buchweizen kam fast gar nicht in den Handel, 170—180 Mark.

Spiritus. Die ganz unerwartete Haussetendenz am Berliner Markt hat auch hier eine Preissteigerung von 1½ Mark zur Folge gehabt, jedoch bleibt die Lage unseres Marktes nach wie vor äußerst mißlich, da für Rohwaare jeder Abzug fehlt und sogar von den entfernteren Bahnstationen die Zufuhren jetzt hierher dirigirt werden. Von entlegeneren Stationen wird Alles nach Berlin versandt. Das hier lagernde Quantum beträgt bereits 4 000 000 Liter, wovon sich fast 3 000 000 in Händen der Spritfabrikanten befinden. Nachfrage für Sprit nach den bisherigen Bezugsgegenden Mittel- und Süddeutschlands fehlt gänzlich. Unsere Fabriken sind schwach für den lokalen Bedarf, sowie für die Provinz beschäftigt.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 59,80 M., (70er) 40,30 M.

** **Berlin**, 25. März. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Reichliche Zufuhr. Die Geschäftslage bleibt andauernd flau. Preise behauptet. Wild und Geflügel. Ausländische Fasanen schwer verkäuflich. Zahmes Geflügel genügend, nur Ia. Waare erzielt gute Preise. Fische. Zufuhr in Seefischen knapp, in Flußfischen reichlich. Geschäft lebhaft, Preise weiter nachgebend. Butter. Ueberreichliche Zufuhren, es geht viel auf Lager. Preise noch behauptet. Käse ruhig. Gemüse, Obst und Südfrüchte unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 56—60, IIa 48—54, IIIa 35—45, Kalbfleisch Ia 55—63 M., IIa 30—45, Hammelfleisch Ia 48—53, IIa 35—46, Schweinefleisch 45—55 M., Bakonier do. 46—49 M., Serbisches — M., Russisches — M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 70—83 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck. ger. 68—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M., Gänsebrüste 120—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe Ia. p. ½ Kilo — Pf., do. IIa. do. —,— Pf., Rothwild p. ½ Kilo 55 Pf., do. leichtes do. —,— Pf., Damwild p. ½ Kilo — Pf., do. leichtes do. —,— Pf., Wildschweine p. ½ Kilo 67 Pf., Ueberläufer, Frischlinge 74 Pf., Kaninchen p. Stck. 0,75—0,80 M., Rennthierkeule p. ½ Kilo 0,60—0,70 M., Rennthierrücken do. 0,95—1,07 M., Wildenten p. Stück — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. — M., Enten do. 2,50—2,60 M., Puten do. — M., Hühner, alte do. 1,30 bis 2,00 M., do. junge do. — M., Tauben do. 45—50 Pf.

Zahmes Geflügel, geschlachtet. Gänse per ½ Kilo —, do. junge p. St. 3,50—4,60 M., Enten, p. St. — M., Hühner Ia. p. St. 1,25—1,80 M., do. IIa. 0,70—1,20 Mk., Kapaunen — M., Tauben do. 50—58 Pf., Puten p. ½ Kilo 52—80 Pf.

Fische. Hechte, p. 50 Kilo 42—53 M., do. große do. 40 M., Zander, — M., Barsche, klein, matt 35—41 M., Karpfen, große, 90 M., do. mittelgr. do. 75—81 Mark, do. kleine do. 60—65 M., Schleihe 97 M., Bleie do. 35—43 M., Aale, große, 90 bis 120 M., do. mittelgroße do. 72—80 M., do. kleine do. — M., Quappen do. — M., Karauschen do. — M., Roddow do. — M., Wels do. — M.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock — Mark, do. 11—12 Ctm. 5—6 M., do. 10—11 Ctm. 2—2,50 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 114—117 M., IIa. do. 108—112 M., geringere Hofbutter 90—105 M., Landbutter 80—100 M., Poln. — M., Margarine 50—65 M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8½ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,45 bis 2,55 M., Durchschnittswaare do. — M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 2,80—3,60 M., do. einzelne Ztr. 4—4,50 M., do. weiße runde do. 4,00 Mark, Zwiebeln per 50 Kilo 6,00 bis 8,00 Mark, Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,25—2,10 M., junge, p. Bund —,— M., do. Kohlrüben p. Schock 2,50—3,00 M., Petersilie p. Bund 10—20 Pf. Sellerie, groß p. Schock 5—6 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 5,00—6,00 M., Birnen, p. 50 Kg. Jungetiner 7,00—7,50 M., diverse Sorten p. 50 Ltr. — M. Weintrauben, ital., p. Kilo — Pf., do. Almeria p. Sextos — M., Apfelsinen Messina p. Kiste ca. 200 St. 11—14 M., do. Blut 16 bis 18 M., Ital. Mandarinen in Körben à 60—70 St. 5—6 M.

Bromberg, 25. März. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 201—210 M., geringe Qualität 190—200 M., Roggen 198—206 M., geringe Qualität 185—197 M., Gerste 150—162 M., Braugerste 163—168 M. — Erbsen Futter- 150—172 M., Kocherbsen 180—200 M. — Hafer 150—165 M. — Spiritus 50er 61,00 M., 70er 41,50 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 25. März.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	21 90	21 60	20 80	20 30	18 90	17 90
Weizen gelber		21 80	21 50	20 80	20 30	18 90	17 90
Roggen		21 70	21 30	20 60	20 30	19 30	19 10
Gerste		17 90	17 20	16 20	15 70	14 70	14 40
Hafer		14 70	14 20	13 90	13 40	12 90	12 40
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Breslau, 25. März. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht. Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. März 215,00 Gd. p. April-Mai 213,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. März 146,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. März 53,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. März (50er) 60,50 Gd. März (70er) 41,00 Gd., April-Mai 41,50 Gd. Juli-August 42,60 Gd. August-September 42,60 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 25. März. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 8 Gr. R. Barom. 767 mm. Wind: WSW.

Weizen matter, per 1000 Kilo loko 205—214 Mk., per April-Mai 209 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni und per Juni-Juli 209 M. Br. u. Gd. — Roggen matter, per 1000 Kilo loko Pomm. 198—204 M., per April-Mai 209—210—209,5 M. bez., per Mai-Juni 206,5 bis 207 M. bez., per Juni-Juli 205 M. Br. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko 150—176 M. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko 146—154 M. — Spiritus still, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 41,5 M. nom., per April-Mai 70er 41,6 M. nom., per Aug.-Sept. 70er 43,2 nom. — Angemeldet: Nichts. Nichtamtlich: Petroleum loko 10,8—10,9 M. verst. nach Quantum bez. Schmalz, Western Steam 33,75 M. transf. bezahlt.

(Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	24. März.	25. März.
fein Brodraffinade	29,50 M.	29,25 M.
fein Brodraffinade	29,25 M.	29,00 M.
Gem. Raffinade	28,50—29,25 M.	28,50—29,25 M.
Gem. Melis I.	27,50 M.	27,50 M.
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 25. März, Vormittags 10½ Uhr: Matt.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	24. März.	25. März.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	18,25—18,50 M.	18,20—18,40 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,35—17,50 M.	17,20—17,40 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	14,00—15,20 M.	13,80—15,10 M.

Tendenz am 25. März. Vormittags 11 Uhr: Matt.

Wochenumsatz 123 000 Zentner.

Telegraphische Börsenberichte.

Paris, 25. März. (Schlußkurse.) Fest.

3 proz. amortisirte Rente —,—, 3 proz. Rente 96,52½, 4½ proz. Anl. 105,50, Italien. 5% Rente 87,95, österr. Goldr. 95, 4% ungar. Goldr. 92,12½, 3. Orient-Anl. 66,25, 4proz. Russen 1889 93,30, Egypter 486,56, konv. Türken 19,60, Türkenloose 73,10, Lombarden 205,00, do. Prioritäten 295,00, Banque Ottomane 548,00 Panama 5 proz. Obligat. 16,00, Rio Tinto 454,30, Tab. Ottom. 349,00, Neue 3proz. Rente 96,45, 3proz. Portugiesen 26¼, Neue 3proz. Russen 76⅛.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 26. März. Der „Soleil" will wissen, die Regierung würde in Folge einer Verständigung mit mehreren ausländischen Vertretern die ausländischen Anarchisten ausweisen. Die Ausweisung würde erfolgen, sobald die Urheber der jüngsten Dynamitattentate verhaftet seien. Gestern Abend wurden in Saint-Denis wiederum zwei Anarchisten verhaftet. Die Gesammtzahl der gegenwärtig verhafteten Anarchisten beträgt 22.

London, 26. März. Die „Times" meldet aus Philadelphia, die unerwartet große Zahl der Gegner der freien Silberausprägung läßt einen weiteren Mißerfolg vorhersehen.

Washington, 26. März. Das Ergebniß der Berathung der Bland'schen Silberbill ist ein ganz unerwartet überraschendes, da selbst die Gegner der Vorlage auf eine bedeutende Majorität zu Gunsten derselben gerechnet haben.

Berlin, 26. März. [Telegraphischer Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Der Reichstag nahm heute in zweiter Lesung die Nachtragsforderung für die Chicagoer Weltausstellung an und berieth darauf in dritter Lesung den Etat. Dabei begrüßte Frhr. v. Münch (Demokrat) den Rücktritt Caprivis vom preußischen Ministerpräsidium wegen des Widerspruchs, welchen dessen preußische Politik im Volk gefunden habe, sprach aber zugleich sein Vertrauen zur Reichspolitik des Kanzlers aus, die allseitige Billigung finde. Der Redner wünschte, daß die noch rückständigen Vorlagen in nächster Session in wesentlicher Beschränkung vorgelegt würden, und bekämpfte namentlich den Gedanken konzessionirter Unzuchthäuser, verlangte weiter stärkere Heranziehung der Börse und trat schließlich für die zweijährige Dienstzeit ein, ferner für Diäten an die Abgeordneten.

Berlin, 26. März. Wie die „Allg. Fleischerztg." mittheilt, ist die Schweinesperre auf dem hiesigen städtischen Zentralviehhof heute wieder aufgehoben.

Börse zu Posen.

Posen, 26. März. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —,—. (Loko ohne Faß) (50er) 59,90, (70er) 40,40.
Posen, 26. März. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.
Spiritus matter. Loko ohne Faß (50er) 59,90, (70er) 40,40.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 26. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 25.			Not. v. 25
Weizen fester			**Spiritus** flau		
do. April-Mai	192 —	191 50	70er loko ohne Faß	42 20	43 20
do. Juni-Juli	193 75	193 75	70er April-Mai	41 70	42 60
Roggen fester			70er Juni-Juli	42 40	43 10
do. Mai-Juni	208 25	208 25	70er Juli-August	42 80	43 60
do. Juni-Juli	198 75	199 —	70er Aug.-Sept.	43 20	44 —
Rüböl still			50er loko ohne Faß	61 70	62 70
do. April-Mai	52 80	52 80	**Hafer**		
do. Sept.-Okt.	53 —	52 90	do. April-Mai	149 75	151 50

Kündigung in **Roggen** 100 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 26 März. **Schluß-Course.**

		Not. v. 25
Weizen pr. April-Mai	192 25	191 50
do. Juni-Juli	194 —	193 50
Roggen pr. April-Mai	208 50	207 50
do. Juni-Juli	198 50	197 50
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen		Not. v 25.
do. 70er loko	42 25	43 20
do. 70er April-Mai	42 —	42 50
do. 70er Juni-Juli	42 60	43 —
do. 70er Juli-August	43 10	43 50
do. 70er Aug.-Sept.	43 30	43 80
do. 50er loko	61 70	62 70

		Not. v. 25			Not. v. 25
Dt. 3% Reichs-Anl.	85 60	85 25	Poln. 5% Pfdbrf.	65 10	65 —
Konsolid. 4% Anl.	106 50	106 50	Poln. Liquid.-Pfbrf	62 40	62 25
do. 3½%	99 50	99 30	Ungar. 4% Goldr.	92 40	92 30
Pos. 4% Pfandbrf.	101 70	101 70	do. 5% Papierr.	87 75	87 50
Pos. 3½% Pfdbrf.	95 60	95 60	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	171 25	171 —
Pos. Rentenbriefe	102 60	102 40	Oestr. fr. Staatsb. (ultimo)	123 25	123 50
Pos. Prov. Oblig.	93 40	93 40	Lombarden (ultimo)	41 25	41 —
Oestr. Banknoten	172 30	172 30	**Fondstimmung**		
Oestr. Silberrente.	80 25	80 25	fest		
Russische Banknoten	206 75	205 95			
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	95 20	95 —			

Ostpr. Südb. E. S. A.	71 50	71 25	Inowrazl. Steinsalz	29 30	29 75
Mainz Ludwighfdto	113 10	112 90	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	57 50	57 25	Dux-Bodenb. EisbA	237 60	237 40
Italienische Rente	87 90	88 25	Elbethalbahn „ „	103 50	103 30
Russ4 ⅘konsAnl 1880	92 60	92 60	Galizier „ „	90 80	90 80
dto. zw. Orient. Anl.	— —	65 —	Schweizer Centr „ „	129 90	130 10
Rum. 4% Anl. 1880	82 30	82 25	Berl. Handelsgesell.	128 80	128 75
Türk. 1% konf. Anl.	19 40	19 75	Deutsche Bank-Akt.	153 75	153 40
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	179 —	178 75
Gruson Werke	135 —	135 —	Königs- u. Laurah.	102 50	101 80
Schwarzkopf	223 50	223 —	Bochumer Gußstahl	110 90	110 60
Dortm. St. Pr. L. A.	53 50	53 50	Russ. B. f. ausw. H	— —	66 50
Gelsenkirch. Kohlen	128 30	127 75			

Nachbörse: Staatsbahn 123 10, Kredit 171 10 Diskonto Kommandit 179 —

Stettin, 26. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 25			Not. v. 25
Weizen unverändert			**Spiritus** matt		
do. April-Mai	209 —	209 —	per loko 70 M. Abg.	40 80	41 50
do. Mai-Juni	209 —	209 —	„ April-Mai „	41 —	41 60
Roggen matt			„ Aug.-Sept. „	42 50	43 20
do. April-Mai	208 50	209 50	**Petroleum** *)		
do. Mai-Juni	205 —	207 —	do. per loko	10 90	10 90
Rüböl erholt					
do. April-Mai	52 50	52 50			
do. Aug.-Sept.	53 —	52 50			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 25. März, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	762	WSW	2	bedeckt	6
Aberdeen . .	759	S	1	wolkenlos	7
Christiansund	745	WSW	9	Regen	5
Kopenhagen	759	W	4	Dunst	4
Stockholm.	751	W	2	bedeckt	3
Haparanda	734	W	4	wolkig	— 1
Petersburg	743	SSW	2	Schnee	— 4
Moskau .	749	W	1	wolkenlos	— 7
Cork Queenst.	763	OSO	3	bedeckt	6
Cherbourg.	762	ONO	3	Dunst	5
Helder . .	766	SW	1	wolkenlos	3
Sylt. . .	763	W	1	Nebel	2
Hamburg .	764	W	3	bedeckt	4
Swinemünde	762	W	4	halb bedeckt	5
Neufahrw.	758	W	5	bedeckt	4
Memel . .	752	W	5	halb bedeckt	2
Paris . .	764	NNO	2	halb bedeckt	6
Münster .	765	N	2	wolkig	2
Karlsruhe.	765	NO	2	wolkenlos	2
Wiesbaden	766	still		wolkenlos	2
München .	766	O	3	wolkenlos	1
Chemnitz .	767	SW	2	bedeckt	2
Berlin . .	764	W	3	bedeckt	5
Wien . .	767	still		wolkenlos	1
Breslau .	765	W	4	bedeckt	3
Ile d'Aix .	760	OSO	3	halb bedeckt	8
Nizza . .	765	O	5	halb bedeckt	10
Triest , .	767	still		wolkenlos	8

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung eines Hochdruckgebietes, welches sich von der Balkanhalbinsel nordwärts nach der südlichen Nordsee erstreckt, und eines Minimums unter 734 mm nördlich von den Lofoten wehen über Skandinavien und Umgegend vielfach starke westliche Winde. Rügenwaldermünde und Christiansund melden Weststurm. In Deutschland ist das Wetter im Norden trübe und wärmer, im Süden meist wolkenlos ohne wesentliche Wärmeänderung; meßbare Niederschläge werden nicht gemeldet. In Süddeutschland fanden wegen der klaren Nacht allenthalben Nachtfröste statt. Ueber ganz Westeuropa zeigt die Temperatur eine sehr gleichmäßige Vertheilung.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 25. März Mittags 2,70 Meter.
„ „ 26. „ Morgens 2,78 „
„ „ 26. „ Mittags 2,78 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.